

seiner Leiche der Rachen mit Gold gefüllt wurde (vgl. Matthias Gelzer s. v. Licinius 68, Realenzyklopädie 13, 1, Spalte 329, 42–48). Diese Version findet sich mit deutlich moralisierender Tendenz schon bei Florus epit. I 46 (= III 11), 11: *caput eius recisum cum dextera manu ad regem reportatum ludibrio fuit, neque indigno. aurum enim liquidum in rictum oris infusum est, ut cuius animus arserat auri cupiditate, eius etiam mortuum et exsangue corpus auro ureretur*. Bei Petrus von Eboli scheint die Junktur *ebrius auro* dagegen nur noch eine klischeehafte Reminiszenz zu sein. In der Überleitung der Sapientia zu ihrem Liebling Heinrich (1657 f. *Nam meus Henricus materna sede sedebit, / In qua rex Salomon sedit in orbe potens*) liegt, wenn nicht alles täuscht, eine Anspielung auf Alex. X 150: *Nam meus Antipater Macedum prefectus ...*, wo ebenfalls eine „allegorische“ Gottheit (Proditio) ihre Zuneigung zu einem ihr besonders ergebenen Menschen (dem künftigen Alexander-mörder Antipater) bekundet, freilich in einem Zusammenhang (Versammlung der von der Natura gegen Alexander zusammengerufenen Unterweltsgestalten), der dem Kaiserrenkomion im Munde der Sapientia bei Petrus von Eboli diametral entgegengesetzt ist.